



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
HEIDELBERG CENTER
PARA AMÉRICA LATINA

**Internationale Tagung
„Hans-Georg Gadamer und die Hermeneutik des Gesprächs“
Heidelberg Center Lateinamerika
Santiago de Chile 09.- 11. April 2015**

Dass die Hermeneutik von der Erinnerung an die „Ursprünglichkeit des Gesprächs“ lebt, gehört zu den Grundgedanken des Heidelberger Philosophen Hans-Georg Gadamer. Das bedeutet nicht nur, dass die im engeren Sinn hermeneutische Aufgabe der Auslegung von Texten ein durchaus unmetaphorisch gemeintes „In-das-Gesprächkommen mit dem Text“ erfordert und dass ein solches, den Text in die Offenheit des Fragens hineinstellendes Verstehen sich als das „Wiederherstellen ursprünglicher Sinnkommunikation“ begreifen darf, sondern dass die philosophische Hermeneutik überhaupt als eine Lehre des Verstehens eine „Philosophie des Gesprächs“ voraussetzt und ohne sie nicht vollständig wäre. Gadamer hat eine solche „Philosophie des Gesprächs“ zwar nie systematisch entfaltet, aber zugleich kann gesagt werden, daß die philosophische Hermeneutik aus zahlreichen Elementen besteht, die die ontologische, ethische, soziale und politische Bedeutung des Gesprächs darlegen. Zu Gadamers Grundannahmen gehört, dass die Sprache selbst „nur im Gespräch“ ist und – jenseits aller Fixierung, Kodifizierung und Literarisierung – darin „ihre eigene Lebendigkeit“ und ihr ontologisches Primat besitzt. Die lebendige, im Wechselspiel gesprochene Sprache des Gesprächs bildet sowohl die Quelle wie das Korrektiv für alle sich verhärtenden, im Sinn verschließenden, monologischen Formen von Sprache. Gadamer war der Auffassung, dass wir alle in einem „Universum des Gesprächs“ leben, und daraus ergaben sich für ihn weitreichende Folgen für das individuelle wie allgemein humane Selbstverständnis. Mit Platon lässt sich das Wesen des Denkens als eine Art inneres Gespräch der Seele mit sich selbst und damit als ein besonderes „Sprachgeschehen“ vorstellen, hinter dessen Sachanspruch sich stets die Mitpräsenz eines Anderen verbirgt. Das als gelungen erfahrene Gespräch besitzt eine einzigartige „verwandelnde Kraft“, weil es diejenigen, die miteinander reden, verändert hinterläßt. Das Gespräch weist nicht nur in das „Offene“ des Weiterredens und damit in das Offene des Sinns und der Sinnstiftung, sondern zugleich in die Gemeinsamkeit einer „gemeinsamen

Ausgelegt- heit der Welt“, die noch vor jedem Dissens besteht und „sittliche und soziale Solidarität“ erst möglich macht. Sprechen ist zudem, wie Gadamer betont, „die am tiefsten selbstvergessene Handlung ... die wir als vernünftige Wesen überhaupt ausführen“ können. Erst die Fähigkeit zum Gespräch erhebt den Menschen zur „Humanität“. Und doch erscheint diese Fähigkeit zu- gleich als etwas, das immer wieder aufs Neue gesucht, angestrebt und sogar als eine Kunst ausgebildet werden muss.

Ziel der Tagung ist es, den Zusammenhang von Hermeneutik und Gespräch bei Gadamer genauer zu beleuchten und die vielfältigen Dimensionen aufzuweisen, die Gadamers unablässi- ges Nachdenken über seine „Erfahrung des Gesprächs“ besitzt. Zur Wirkungsgeschichte Ga- damers und seiner philosophischen Hermeneutik gehört, dass sie eine weltweite Ausstrahlung hatten und insbesondere in Lateinamerika stark rezepiert wurden. Daher soll die Tagung in Santiago de Chile selbst der Versuch eines die Grenzen von Sprachen, Kulturen, Ländern und Kontinenten übergreifenden Gesprächs sein, indem sie Gadamer-Spezialisten aus Europa mit Kollegen aus Lateinamerika und den USA zum Ideenaustausch über die Tragweite und Aktualität der Hermeneutik zusammen bringt.

Programm

Donnerstag, 09. April 2015

09:30 **Prof. Mariano de la Maza, Santiago:** Die spekulative Struktur der Sprache nach Gadam- mer

10:30 **Kaffeepause**

11:00 **Prof. Anton Koch, Heidelberg:** „Sein, das verstanden werden kann, ist Sprache“

12:00 **Prof. Vittorio Hösle, Notre Dame:** Was sind und was sollen Geisteswissenschaften?

13:00 **Mittagspause**

14:30 **Prof. Peter König, Heidelberg:** „Voices in the conversation of mankind“ – Oakeshott und Gadamer

15:30 **Katharina Seemann, Heidelberg:** Vom Geführt-Werden. Maria Zambrano und Hans- Georg Gadamer

16:30 **Kaffeepause**

17:00 **Prof. Jorge Armando Reyes, Mexiko:** Die phänomenologischen Wurzeln von Gadamers Begriff der Sprachlichkeit

19:00 **Gemeinsames Abendessen**

Freitag, 10. April 2015

09:30 **Prof. Eduardo Fernandois, Santiago:** Die Idee des Gesprächs bei Wittgenstein und Gadamer

10:30 *Kaffeepause*

11:00 **Dr. Simone Neuber, Heidelberg:** Irrationalität verstehen. Konsistenz und Kohärenz – Davidson und Gadamer

12:00 **Prof. David Weberman, Budapest:** Verstehen, Absicht und Gespräch. Gadamers Anti-Intentionalismus und sein Gesprächsmodell des Verstehens

13:00 *Mittagspause*

14:30 **Prof. Francisco de Lara, Santiago:** Die Negativität der Erfahrung. Zum Begriff des Negativen in der Hermeneutik

15:30 **PD Dr. Jan-Ivar Lindén, Helsinki:** Gespräch als Erfahrung

16:30 *Kaffeepause*

17:00 **Prof. Carlos B. Gutiérrez, Bogota:** Sprechen mit dem Anderen, der der Andere von mir selbst ist

18:00 **Nataniel Christgau, Heidelberg:** Die Grenze des Gesprächs. Eine Annäherung an die Unendlichkeit bei Gadamer

Samstag, 11. April 2015

09:30 **Prof. Pablo Oyarzun, Santiago:** Gadamers Exegesen zur Poesie Paul Celans

10:30 *Kaffeepause*

11:00 **Prof. Carsten Dutt, Notre Dame:** Textinterpretation als Gespräch? Zu den Stärken und Schwächen einer hermeneutischen Metapher

12:00 **Dr. Carlos Herrera, Mexiko:** Dichtung, Tradition und Wahrheit. Die Grenzen der Hermeneutik

13:00 *Abschlussdiskussion*